

KulTour (46): – Zeichnungskunst

Wiederentdeckung von Hans Brühlmann

Befeuert von Roman Signer hat «KulTour»-Autor Bruno Glaus an der Realisierung eines Rundweges mitgewirkt.

Bruno Glaus

Amriswil. Kreuzlingen. Ebnat-Kappel. Tanzboden. Insel Ufenau, Pfäfers, Vättis. Dies sind einige Stationen im kurzen Leben des Schmuckdesigners und Kunstmalers Hans Brühlmann (1878–1911). Schon sehr früh fand das Werk des Künstlers grosse Beachtung, über die Landesgrenzen hinaus (Köln, Stuttgart, München), gefördert von den Schwarzenbachs in Thalwil und den Reinharts in Winterthur. Eine physische und psychische Krankheit setzte dem Wirken des Malers ein jähes Ende. In den letzten beiden Jahren an der rechten Hand gelähmt, konnte er nur noch linkshändig zeichnen.

Nach einem Aufenthalt in der Klinik Pfäfers mieteten er und seine fürsorgliche Frau Nina geb. Bindschedler in Vättis 1910 und 1911 eine Ferienwohnung. In dieser Zeit schuf Brühlmann mehr als 80 Zeichnungen des Dorfes und der umliegenden Berge. Diese werden heute gehütet in privaten Kunstsammlungen und in den kantonalen Kunstmuseen St. Gallen, Thurgau, Winterthur und Zürich sowie im Museum Ackerhus in Ebnat-Kappel, Letzteres gegründet vom musischen Bergschullehrer und Sammler Albert Edelman. Brühlmann-Werke sind auch in etlichen deutschen Museen, vereinzelt gar in Amerika, zu finden. Nach heutiger Kenntnis keine einzige im Sarganserland. Schade.

Meisterleistungen des Zeichnens

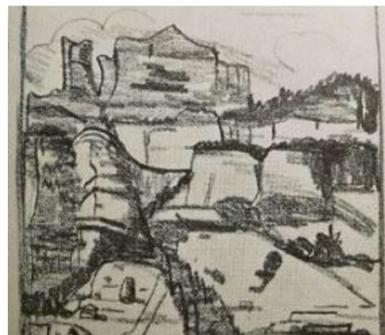
Von «wahren Meisterleistungen der modernen Zeichnungskunst», von «überragenden Vättner Landschaften» ist in Fachpublikationen die Rede. «Mit vergleichbarer Kühnheit haben damals nur wenige Künstler gezeichnet, Ernst Kirchner zum Beispiel», schreibt Rudolf Koella.

Ab Juni 2023 erinnert ein zweiteiliger Rundweg an Brühlmanns Zeichnungen. An insgesamt sieben Stationen wird einer Zeichnung Brühlmanns eine doppelt belichtete Fotografie der in Vättis wohnhaften Fotokünstlerin Korinna Fröhlich gegenübergestellt. Die Fotografin überlagert dabei eine erste Aufnahme mit einer zweiten. Die Gegenüberstellung von Zeichnung und Doppelbelichtungs-Fotografie zeigt den Wandel der Zeit.

Der Rundweg wird so zu einer Entdeckungsreise vom «Einst» zum «Heute», mit Text und Bild. Von der Kunst zur Geschichte des Dorfes, das in der Nachkriegszeit während rund 70 Jahren wegen seiner Alpenschule weit über das Sarganserland hinaus bekannt war. Auch aus dem Linthgebiet besuchten etliche Söhne von Gewerbetreibenden die berühmte Schule mit dem Internat. Zum Linthgebiet gab es schon vor mehr als 500 Jahren enge Beziehungen. Die nach dem Schänner Hauptmann Brändli benannte Alp Brändlisberg im Calfeisental erinnert daran, dass einst Kaltbrunner und Schänner Bauern dort oben Alpen besassen.

Kunstverein testet Rundweg

Im Sommer 2022 testeten Vorstandsmitglieder des Kunstvereins Oberer Zürichsee das Konzept des Hans Brühlmann Rundweges. Aus diesem Testlauf flossen wertvolle Hinweise und Wünsche in die Finalisierung ein. Fazit: Der Rundgang eignet sich hervorragend für Schulklassen sowie Vereins- und Firmenausflüge. Es werden Führungen angeboten. Ein Flyer liegt im Dorfladen



Begehrt: Brühlmann-Werke im Kunstmuseum Thurgau, Selbstporträt «HBB» im Kunstmuseum St. Gallen, Zeichnung «Vättis, Drachenberg» und Tafelentwurf im Testlauf für den Hans-Brühlmann-Rundweg.

Bilder: zVg und Bruno Glaus

auf. Bücher zu Brühlmann im Hotel «Tamina».

Dass Hans Brühlmann in Vättis der Vergessenheit entrissen wird, ist auch dem Künstler Roman Signer zu verdanken. Signer sah Anfang der 70er-Jahre im Kunstmuseum St. Gallen eine Ausstellung des Künstlers Hans Brühlmann: «Ich war begeistert. Ich kannte das Calfeisental und die Gegend bei St. Martin gut. Eine der ersten Erinnerungen ist eine Wanderung auf den Kunkelspass mit seinem Vater. Wir sahen von oben auf Domat Ems, auf riesige Haufen oder Kegel von gelb leuchtendem Holz. Mein Vater sagte: Das ist die Holzverzuckerungs AG, um Benzin herzustellen. Anfangs der 50er-Jahre konnte ich in Vättis an einem Pfadfinder-Lager teilnehmen. Den Rest des Jahres verbrachte ich immer in Appenzell bei den Eltern. Nur zweimal in den 40er-Jahren mietete mein Vater eine Alphütte, wo wir die Ferien genossen. Mit Freunden zusammen haben wir Kajak-Boote auf Autodächer geladen und sind nach Vättis gefahren. Das war Anfang der 70er-Jahre. Wir sind auf

der Tamina bis zum Eingang der Tamina-Schlucht gefahren. Es ist unvergesslich. Ein schöner Fluss war die Tamina!»

Signer war «spiritus rector»

Womit klar wird, warum Wasser und Kanu in Signers Werk einen hohen Stellenwert einnehmen. Signer kann am

Der Künstler – Der Vergessenheit entrissen

Der Maler und Zeichner Hans Brühlmann (1878–1911), geboren in Amriswil, wuchs in Kreuzlingen, Rheineck und Ebnat-Kappel auf. Bergschullehrer Albert Edelman war einer der grossen Förderer des jungen Künstlers, neben den Industriellen-Familien Reinhart in Winterthur und Schwarzenbach in Thalwil. Kataloge und Monografien erschienen nach dem Tod des Künstlers. (bg)

3. Juni bei der Eröffnung des Weges in Vättis nicht anwesend sein. Für ihn und mit ihm wird gleichentags im schwedischen Malmö eine grosse Retrospektive eröffnet. Das ändert nichts an der Tatsache, dass der St. Galler Künstler «spiritus rector» des Rundweges ist. Signer überreichte dem Schreibenden Ende

Der Autor – Befeuert von Roman Signer

Inspiziert von Roman Signer («Man müsste doch in Vättis den grossen Meister der Zeichnungskunst würdigen») trug «KulTour»-Autor Bruno Glaus zur Realisierung eines Hans Brühlmann Rundweges in Vättis bei, unter anderem unterstützt vom Lotteriefonds des Kantons St. Gallen, von Südkultur, Politischer Gemeinde Pfäfers und Ortsgemeinde Vättis. (bruno.glaus@bluewin.ch). (bg)

der Neunzigerjahre das Buch «Hans Brühlmann, Zeichnungen» und regte eine Würdigung in Vättis an. Es dauerte ganze 14 Jahre, bis Zeit und viele wohlgesinnte Vättner Geister (und fleissige Hände!) die Realisierung des Projektes möglich machten.

Nicht nur in Vättis, auch in der Klinik Pfäfers wird künftig an das Werk des Künstlers erinnert. Auf einer Gedenktafel werden unter anderem erstmals Werke aus dem Privatbesitz der Familie Brühlmann der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Das Kunstmuseum Thurgau zeigt ab Juni in der Sammlungspräsentation neben Werken von Helen Dahm und Carl Roesch sechs Werke von Hans Brühlmann, darunter ein Selbstporträt, ein Porträt seiner Frau Nina und das «Apfelmädchen».

Der Rundweg wird am 3. Juni, um 9 Uhr, mit einem Rundgang und um 11 Uhr mit einem offiziellen Festakt eröffnet. Die Grussbotschaft des Kantons überbringt Regierungsrätin Susanne Hartmann.